

# Werscheker Volksblatt.

62

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.  
Freies, unabhängiges Blatt des Demokratischen Bauern Verband in Wersche.

Bezugspreise:		Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.		Inseraten-Preis nach billigem Tarif.	
Wersche und Umgebung:		In- und Ausland:		Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachsah gewährt.	
ganzjährig Kronen 8.-	ganzjährig Kronen 10.-	Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.			
halbjährig 4.-	halbjährig 5.-	Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes überne men Aufträge.			
vierteljährig 2.-	vierteljährig 2 50				
Einzeln Nummern: Donnerstag 8 h, Sonntag 12 h.					

Nr. 22 - 70

Donnerstag den 21. März 1912

IX. Jahrgang.

## Das Attentat auf das italienische Königspaar.

Am Geburtstage Königs Humbert, des vor 12 Jahren von einem Anarchisten in Monza erschossenen Vaters des gegenwärtigen Königs Viktor Emanuel, hätte auch dieser fast das gleiche Schicksal erreicht, wäre er in Rom fast das Opfer eines fanatischen Anarchisten geworden.

Der König und die Königin fuhrten an diesem Tage, der kindlichen Pietät Genüge leistend, nach dem Pantheon, um an der Begräbnisstätte der italienischen Könige einer Seelenmesse beizuwohnen, als ein junger Mensch, der sich hinter der Säule eines Palastes versteckt gehalten hatte, plötzlich drei Schüsse auf das Königspaar abfeuerte. Der König und die Königin blieben glücklicherweise unverletzt, doch wurde der Kommandant der die königliche Equipage begleitenden Kürassierskorte, Major Lang, am Kopfe verwundet. Der Attentäter, ein 21-jähriger Maurergehilfe, Namens Antonio Dalba, der bereits dreimal wegen Diebstahls abgestraft war, wurde sofort verhaftet. Er gestand die Absicht den König zu ermorden und bekannte sich als Anarchist, erklärte aber, daß er keine Mitschuldige habe und die Idee des Verbrechens von ihm allein stamme.

So ist denn wieder einmal der anarchistische Wahnsinn, der auch dem verruchten Mörder unserer unvergeßlichen Königin Elisabeth, Lucheni, den Mordstahl in die Hand gedrückt hatte, zum Ausbruch gekommen.

Der Anarchismus in seiner blinden Vernichtungswuth gegen herrschende Personen ist nichts anderes, als ein System, welches seinen Anhängern und Bekennern die Aufgabe stellt, die bestehende Ordnung der Gesellschaft umzustößen und diese dadurch in Schrecken zu versetzen, daß ihre verbrecherischen Anschläge gegen die höchsten Spitzen der Gesellschaft, vornehmlich gegen die Träger der Kronen gerichtet sind. Ein wilder krankhafter Fanatismus, durch wirre Lehrlätze nur noch mehr aufgestachelt, ist es, welcher den Anarchisten antreibt, ein eingebildetes Rachegefühl zu befriedigen, mit dem klaren Bewußtsein, dadurch die eigene Vernichtung herbeizuführen. Um wie vieles verabscheuungswürdiger aber noch ist das Verbrechen Dalba's, der, wie er eingestand, Individualanarchist ist. Er handelte also nicht im Auftrage seiner Genossen, ihn traf nicht das Los, einen Königsmord vollbringen zu müssen. Dalba, ein vollkommenes Subjekt, das

wegen des gemeinen Verbrechens des Diebstahls schon wiederholt verurtheilt war, ein gemeiner Dieb also, greift da zur Mordwaffe und nachdem er sich zum Opfer seiner ruchlosen That einen König auserwählt, gesellt sich zur Lust an dem Verbrechen noch die Befriedigung einer nicht zu unterdrückenden Eitelkeit. — Ein Leichtes ist es, auf die Vermuthung zu kommen, das Motiv des Attentats sei darin zu suchen, daß ein großer Theil des italienischen Volkes gegen den Krieg mit der Türkei, und Dalba ein Gegner des Krieges im allgemeinen sei, weshalb er nach rechter Anarchistenart seiner Friedensliebe durch Revolvergeschüsse gegen den König Ausdruck verleihen wollte. Nun ist es aber denn doch zu absurd, einen Dieb, der mühelos von dem Leben will, was er den Taschen seiner Mitmenschen entnimmt, zum Rächer des Volkes an dem Monarchen zu erheben, der nicht Urheber des Krieges ist.

Was fragt übrigens Dalba auch nach dem Krieg; er hat damit nichts zu thun. Ob Tripolis der Türkei, ob es Italien angehört, das ist ihm alles eins. Auch ist er weder Monarchist, noch Republikaner: er ist Anarchist.

König Viktor Emanuel aber ist kein Feind der Volksfreiheit. Die volksheligen Ideen, welche sein Großvater Viktor Emanuel bei der Begründung des neuen geeinigten Italiens bekundete, sie treten auch in der Art wie der Enkel die Regierung führt, zu Tage. Er ist der oberste Wächter der konstitutionellen Gesetze des Landes und niemals noch hat in Eigenliebe in den Vordergrund gedrängt. Seinem Programm, Italien dem weitesten Liberalismus zu eröffnen, ist er stets treu geblieben und diese Eigenschaften haben doch gewiß nichts an sich, was den Unwillen, den Haß eines Urtheilsfähigen herauszufordern imstande wäre.

Und darum ist in der verruchten That Dalba's nicht mehr zu sehen, als die tödliche Verwegenheit eines, dem wildesten Fanatismus, der blindesten Zerstörungswuth ergebenen Menschen, der umso gefährlicher ist, weil er seine Waffen verbirgt und den günstigsten Augenblick erlauernd, auf sein nicht abwendendes Opfer losstürzt.

Darum findet in der ganzen menschlichen Gesellschaft das Mißlingen des Attentats, die Errettung des italienischen Königspaares die freudigste Genußthnung. Darum jubelte, als der König und die Königin nach beendeter Messe das Pantheon verließen, die riesige Volksmasse,

welche nach der Kunde von dem mißlungenen Attentat auf dem Blase vor dem Pantheon sich versammelt hatte, dem Herrscherpaare zu und zogen tausende von Arbeitern zum Lurinal, um der am Balkon erscheinenden königlichen Familie begeisterte Ovationen zu bereiten und Worte des tiefsten Abscheus über das Attentat und dessen Urheber laut werden zu lassen.

Die Freude des italienischen Volkes aber hat Wiederhall gefunden auch bei anderen Völkern und in anderen Staaten, und nicht am wenigsten in unserer Monarchie, wo man die sympathischen Eigenschaften des Königs und der Königin des uns verbündeten Landes zu schätzen weiß.

## Rundschau.

### Die Krise.

In der Entwicklung der politischen Lage ist seit den Audienzen vom letzten Samstag ein Stillstand eingetreten. Eine neue Beurteilung ist nicht erfolgt und, wie es scheint, für die nächsten Tage auch nicht zu erwarten. Auch glaubt man, daß eine Entscheidung der Krone erst nach der Abreise des deutschen Kaisers zu erwarten ist. Dem Anscheine nach ist der König jetzt wieder mit österreichischen und gemeinsamen Staatsmännern in Fühlung getreten, um nach Anhörung der ungarischen Politiker auch die Anschauung österreichischer Staatsmänner zu hören. Uebereinkommend wird von allen Seiten gemeldet, daß der König Gewicht darauf legt, daß die gegenwärtige Majoritätspartei die Führung im Reichstage auch weiterhin behalte. Es ist ferner zweifellos, daß alle Politiker, die bisher beim Monarchen erschienen waren, darin übereinkommen, daß mit der Entwirrung der Krise der bisherige Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary betraut werden möge. Es ist deshalb die Kombination Lufács nach den Audienzen wieder in den Hintergrund getreten.

### Eine Aeußerung des Königs über die Krise.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Ein Staatsmann, der in den letzten Tagen vom König in Audienz empfangen wurde, theilt eine interessante Aeußerung des Königs über die ungarische Krise mit: „Die ungarische Krise — soll der König gesagt haben — muß friedlich gelöst werden. Ich glaube, daß die Schwierigkeiten, welche in der Resolutionsfrage entstanden sind, sich beseitigen lassen werden. Die Krise ist auf diese Frage lokalisiert worden, und es liegt kein Anlaß vor, sie zu komplizieren. Am liebsten wäre es mir, wenn es dem Grafen Khuen-Hedervary gelingen würde, die Lösung vorzunehmen. Hiesu bemerkt der Gewährsmann des „Neuen Wiener Tagblatt“, daß die Personenfrage in den Audienzen nur sehr flüchtig berührt worden sei.

### Justiz über die Lage.

Eine Aeußerung Julius Justiz's über die Entwirrung lautet: „Wir warten die Entwiklung der Lage mit größter Ruhe ab. Die Erledigung des persönlichen Theiles der Krise läßt uns ganz gleichgültig. Doch werden wir an den neuen Ministerpräsidenten in dem Moment, in dem er vor uns tritt, die Frage richten: Was ist's mit dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht?“

Es ist übrigens auch keine Rede davon, daß wir uns mit der Beschränkung der geheimen Abstimmung auf die Städte begnügen werden. Bietet uns die Antwort eine Beruhigung, haben wir unser Ziel erreicht. Wenn dies aber nicht der Fall sein wird, werden wir den Kampf mit den bisherigen Mitteln fortsetzen. Das ist doch gewiß ein reiner Standpunkt.

#### Angriffe auf den Banus.

In Belgrad fand auf dem Theaterplatz eine von Universitätslehrern einberufene, zahlreich besuchte Protestversammlung statt, in der die politischen Zustände in Kroatien und Slavonien in der schärfsten Weise besprochen wurden. Einzelne Redner ergingen sich in heftigen Ausfällen gegen das Regime des Banus v. Cuvaj, dessen Bestrebungen dahin gerichtet seien, das nationale Bewußtsein des kroatischen Volkes zu ersticken und die serbisch-kroatische Koalition zu sprengen. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, die gegen das gegenwärtige Regime in Kroatien und Slavonien protestiert.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Bforte ist bereits durch Vermittlung zweier Botschafter, deren einer eine offiziöse Mittheilung vom betreffenden Minister des Aeußern erhielt, in Kenntniß der Antwort Italiens bezüglich der Friedensbedingungen. Die Hauptbedingungen sind: Zurückziehung der türkischen Truppen und Anerkennung der Annexion Lybiens, wogegen Italien sich bereit erklärt, die religiöse Autorität des Kalifen anzuerkennen, der muslimanischen Bevölkerung Religionsfreiheit zu gewähren, eine bedeutende Entschädigungssumme zu zahlen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Bforte nach dem Ministerrathe die türkischen Botschafter bei den auswärtigen Mächten angewiesen habe, den Mächten zu erklären, daß diese Friedensbedingungen unannehmbar seien.

#### Eine Monarchenzusammenkunft.

Einer Mailänder Nachricht nach, wird der König von Italien im Mai dem Zaren einen Besuch abstatten. Es wird versichert, daß die Ausführung des seit langem geplanten Besuchs besonders durch die günstige Haltung Rußlands gegenüber Italien während des Krieges beschleunigt worden sei.

#### Frankreich und Spanien.

Wie man aus Paris meldet, ist der Abbruch der französisch-spanischen Verhandlungen über Marokko zur Thatsache geworden. Nun werden die beiden Staaten unabhängig ihre militärischen Maßnahmen treffen, was leicht einen Konflikt heraufbeschwören kann.

## Chronik.

**Der deutsche Kaiser in Wien.** Wie berichtet wird, trifft Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach Korsu am 23. d. zum Besuche unseres Monarchen in Schönbrunn ein. Mittags findet ein Familiendiner bei Sr. Majestät und Abends 7 Uhr ein Galadiner statt. Die Abfahrt vom Deyendorfer Bahnhof erfolgt um 9 Uhr Abends mittels Postseparatzuges nach Venedig, wo die Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem König Viktor Emanuel stattfindet. Von Venedig aus staltet der deutsche Kaiser dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg in Brioni einen Besuch ab und setzt dann die Reise nach Korsu fort. Kaiser Wilhelm hat unseren Monarchen gebeten, ihn anlässlich seiner Ankunft in Wien nicht am Bahnhof zu erwarten. Der deutsche Kaiser hat auch das Ersuchen gestellt, mit Rücksicht auf den streng privaten Charakter seines Besuchs, sowohl von einem offiziellen Empfang, als auch von der Theilnahme eines Ehrendienstes Abstand zu nehmen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am Freitag kurz nach 6 Uhr werden der Kaiser, Prinzessin Victoria Louise und das Prinzenpaar August Wilhelm die Reise nach Wien antreten.

**Das Ende des Zigeunerstreikes.** Aus Temesvár wird gemeldet: Der Streik der Zigeunermusiker ist mit dem Siege der Musiker beendet worden. Die Delegirten der Restaurateure, Cafésiers und der Zigeunermusiker hielten Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß die Zigeunerkapellen das Absammeln einstellen, die Restaurateure und die Cafésiers hingegen die Preise der Speisen und der Getränke erhöhen. Abends wurden die Friedenspunktationen in einer Plenarversammlung der Restaurateure, Cafésiers und der Zigeunermusiker feierlich besiegelt.

#### Temeser Kleinlandwirthe in Budapest.

Der Temeser Landwirtschaftliche Komitatsverein veranstaltete am 9 und 10. März, gelegentlich des vom Landesagrikulturrerein arrangierten Zuchtviehmarktes, einen Ausflug nach Budapest, an welchem unter Führung des Sekretärs Giesl Babel, des Buchhalters Stefan Sehr und des Kanzleibeamten Georg Besser 453 Kleinlandwirthe theilnahmen, welche unter Führung der genannten drei Beamten sowohl den Zuchtviehmarkt, als auch die damit in Verbindung arrangierte landwirtschaftliche Maschinenausstellung besichtigten. Die Theilnehmer sind von dem lehrreichen Ausflug höchst befriedigt zurückgekehrt. Es theilnahmen sich an dem Ausfluge aus Orczyfalva 12, Némethentmihály 2, Szépfalu 15, Németság 13, Mezgyfalva 23, Alsótamora und Temesmóra 52, Mojláthfalva 15, Hidaskliget 24, Temesváras 76, Ujmosnicza 11, Szentandrás 25, Temesmúrany 3, Fátár 10, Ganya 12, Gissalfalva 14, Szancsófalva 12, Naggyárolyfalva 10, Székelyleve 10, Temeskerétes 10, Gátalja 17, Fekete und Temesforgács 10, Klopodia 20, Batovár 2, Temesputovár 7, Temeshideglut 8, Barjas 18, Ujbesenyő 9, Niczkyfalva 4 und Temesváras 3 Landwirthe.

**Viereinhalb Millionen Kronen Erbschaftsteuer.** So viel haben die Erben des verstorbenen Eisenbahnkönigs C. P. Harimann dem amerikanischen Schatzmeister erlegen müssen. Es ist dies der größte Betrag an Erbschaftsteuer, der je in Amerika gezahlt worden ist. Beim Tode ihres Gatten gab die Witwe den Betrag des Vermögens auf über 300 Millionen Kronen an. Aber dank ihrem Geschäftsgenie hat sie es verstanden, in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die seitdem verlossen ist, das Vermögen auf eine Höhe von 400 Millionen zu bringen. In dieser Zeit hat es an 100 Millionen an Zinsen gebracht.

**Entsetzliche Bluthat im Gerichtssaal.** Das Grasschaftsgericht von Hillsville in Virginia war am 14. d. M. der Schauplatz einer einzigartigen Geschehnisse. Der Richter Raffie verurtheilte einen gewissen Floydollen zu einem Jahre Gefängnis, worauf der Bruder und Freunde des Verurtheilten aus ihren Revolvern einen wahren Kugelregen eröffneten. Der Richter, der Staatsanwalt, ein Geschworener und ein Sheriff wurden von mehreren Kugeln getroffen und getödtet. Einige Geschworene wurden verletzt. Die Thäter sind entkommen.

**Ein Vitriolattentat.** Am 14. d. M. fand vor dem Temesvárer Gerichtshof die Verhandlung gegen Elisabeth Szabó statt, die im vorigen Monate gegen den Barbier Michael Bugris aus Eiserfucht ein Vitriolattentat verübte und im Barbierladen, wo sie das Attentat ausführte, die Einrichtung zerstörte. Bugris ist an beiden Augen erblindet und liegt auch jetzt noch im Spitale darnieder. Elisabeth Szabó, die mit Bugris mehrere Jahre hindurch in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, war der That geständig, doch behauptete sie, daß sie ihren Geliebten nur entstellen wollte und nicht glaubte, daß er erblindet werde. Der Gerichtshof verurtheilte Elisabeth Szabó wegen schwerer körperlicher Verletzung und Beschädigung fremden Eigenthums zu drei Jahren Kerker. Die Angeklagte gab sich mit dem Urtheil zufrieden.

**Selbstmord einer Ahtzigjährigen.** Aus Székelyvárad wird telegraphirt: Die achtzigjährige Witwe Stephan Batafi, die sich einst großen Wohlstandes erfreute, später jedoch gänzlich verarmte, hat sich erst mit einem Küchenmesser den Unterleib aufgeschlitzt und sich dann ins Herz gestochen. Die Oeresin starb auf der Stelle.

**Auf Befehl des Teufels.** Aus Szabadta wird gemeldet: Der 67jährige Landespupstler Tagelöhner Paul Takács sprang plötzlich während des Essens auf und schlug sich mit seinem Messer den Bauch in einer Länge von 20 Centimetern auf. Als er im Spitale das Bewußtsein wiedererlangte, sagte er, es sei ihm während des Essens der Teufel erschienen und habe ihm besprochen, sich zu tödten. Takács, der die That in geistesgestörtem Zustande verübt hat, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

**Tragischer Tod eines Professors.** Wie aus Vódmezővárschely gemeldet wird, ist der doctige Bürgerchulprofessor Ernst Neumann dieser Tage vom Hausdach in den Hof hinabgestürzt. In Folge des Absturzes erlitt Neumann einen schweren Schädelbruch und seine Hand wurde durch das Blech der Dachrinne aufgeritzt, wovon er eine Blutergiftung bekam. Gestern ist er unter entsetzlichen Qualen verschieden.

**Ein verhängnißvoller Scherz.** Nächst Debreczen hat sich auf einer Tanga eine erschütternde Tragödie abgespielt, welcher zwei kleine Mädchen zum Opfer fielen. Die beiden Töchterchen des Meierhofbesizers Alexander Gsonka hatten sich von der Ondóder Tanga nach dem benachbarten Meierhof begeben, um mit den Kindern des Stephan Kovács zu spielen. Während des Spiels holte der 16jährige Joseph Kardos aus dem Zimmer seines Dienstgebers ein doppeläufiges Gewehr und zielte im Scherze auf die beiden kleinen Mädchen, die entsetzt davonliefen. Kardos legte ihnen nach, drückte ab und im nächsten Augenblick krochte ein Schuß. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Mädchen stürzten zu Boden, das vierjährige hatte lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

**Blutrache.** Ein furchtbares Drama spielte sich auf dem Corso Garibaldi in Neapel ab. Der Fischer Formicola, der seinerzeit seinen Wohlthäter Namens Bilpicilli ermordet hatte und vom Gericht zu 15 Jahren Gefängnis verurtheilt worden war, wurde kürzlich von dem Sohne des Letzteren gesehen. Dieser stürzte sich sofort auf ihn und verwundete ihn durch zahlreiche Messerstiche so schwer, daß jener nach wenigen Minuten starb. Sterbend feuerte er noch aus seinem Revolver einen Schuß ab, der den jungen Bilpicilli traf und schwer verletzte. Der Sohn hatte seinerzeit geschworen, daß er seinen Vater rächen und dem Mörder, wenn jener aus dem Gefängnis entlassen sein würde, tödten wolle.

**Die Schulden eines Millionärssohnes.** Aus London wird gemeldet: Ueber das Vermögen von Derrick J. Bernher, des Sohnes des bekannten südafrikanischen Millionärs und Kompagnons der Firma Bernher, Beit & Co., ist der Konkurs eröffnet worden. Derrick ist erst 22 Jahre alt. Als er im Herbst 1910 die Oxford-Universität verließ, bezahlte sein Vater 1 1/2 Millionen Schulden für ihn erklärte aber, für weitere Schulden seines Sohnes nicht mehr aufkommen zu wollen. Trozdem gelang es Derrick, in den letzten anderthalb Jahren circa 2 Millionen Schulden zu machen, zu deren Deckung er im Ganzen 5000 Kronen hatte.

**Buntes Allerlei.** Aus unbekannter Ursache sprang der reiche Schweinehändler Michael Bona aus Baja bei Bácsbófod aus dem in voller Geschwindigkeit fahrenden Schnellzug. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Spital nach Baja gebracht. — In Trecebinja (Saltzien) streifte ein aus der Station ausfahrender, mit Feldarbeitern besetzter Zug an eine stehende Lokomotive, wodurch einige Waggons entgleisten. 13 Personen wurden schwer, etwa 30 leichter verletzt. — Der Bácsbófoder Einwohner Andreas Györi hat den Adolf Zeisler und Josef Baka getödtet, weil sie ihm beim Kartenpiel sein Geld abgenommen hatten. Er wurde verhaftet. — Der Ujppaer Jussaffe Johann Szabó wurde beim Fällen eines Baumes von einem fallenden Ast am Kopfe derart verletzt, daß er in Folge der Verletzung im Spitale starb. — In der Gemeinde Aurelháza drangen unbekannte Diebe in das Gemeindegauß und beraubten eine Wertheimskassa. Sie nahmen eine zweite Kassa mit und versuchten sie auf dem Esener Datter aufzubrechen. Da sie bei der Arbeit gestört wurden, machten sie sich davon. — Bei einer Gerichtsverhandlung in Marosvásárhely wurde die dortige Bezirksamtskassa zu Gunsten der Aerzte zur Zahlung von 55 000 Kronen verurtheilt. — An dem Begräbnisse des in Riscolcz justifizierten Eduard Regula theilnahmen sich über 10 000 Menschen. Auch wurden große und prächtige Kränze auf dem Sarge niedergelegt. — Auf dem Flugfelde in Teltow bei Berlin ist der Aviatiker Witte abgestürzt. Beim Landen überschlug sich die Maschine und wurde total zertrümmert. Witte blieb sofort todt. — Der Reserveleutnant Franja Radoszevic fuhr von Bulovje nach Gareznica. In Folge Austrittes des Slovabacher wurde der Wagen von dem reißenden Wasser erfasst und umgeworfen. Radoszevic ertrank. — In Ryjskold tödtete der Gutbesitzer Zabylo im Jerstan seinen Schwiegervater, seine Frau und drei Kinder. Da der Jersinnige auch andere Personen bedrohte, wurde er von den Nachbarn erschossen. — Vor einigen Tagen entlud sich über der Gemeinde Némethdó ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug an drei Stellen ein. Mehrere Häuser wurden in Brand gesteckt. — In Budapest wurde das 17jährige Dienstmädchen Anna Ujják in ihrem Zimmer todt aufgefunden. Neben ihr lag ihr Geliebter, der Fensterputzer Stefan Batraf, der,

als man ihn auffand noch athmete. Der Hahn der Gasleitung war offen, weshalb angenommen wird, daß die Beiden gemeinschaftlich den Tod gesucht hatten. — Ein belgisches Konsortium beabsichtigt in Obecse eine Zuckersabrik mit sechs Millionen Kronen Kapitalsanlage zu errichten. — In Bácsbentamáshat sich der dortige Abbinatsverweser Benjamin Horvácz, ein 72jähriger Greis, erhängt. — Wie aus Paris gemeldet wird, wurde im Gypszuge Amsterdam—Paris einem Juwelier ein Kästchen mit Schmucksachen im Werthe von 150.000 Francs gestohlen. — Vor einigen Jahren wurde der Gutsbesitzer Eisler aus Zambor in Galizien wegen Ermordung seines Kindes zum Tode verurtheilt und dann zu zwanzig Jahren Zuchthaus begnadigt. Jetzt hat seine Geliebte gestanden, daß ihr früherer Geliebter der Mörder gewesen sei. Eisler wurde sofort in Freiheit gesetzt. — In Marosújváros Salzbergwerk stürzte der Bergarbeiter Johann Patalki in den Stefanies-Schacht hinab und blieb auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

**Lokales.**

**Leichenüberführung.** Die sterblichen Ueberreste des in Fehértemplom verstorbenen hiesigen Bäckermeisters weil. Josef K e h r e r wurden im dortigen Friedhofe exhumirt, am vorigen Samstag hierher überführt und am hiesigen röm.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

**Theaterabend.** Der auch in unserer Vaterstadt bestbekannte Weiskirchner „Landwirtschaftliche Gesangsverein“ wird am 24. März im Glückmann'schen Redoutensaal eine Theatervorstellung geben, wobei nachstehende zwei vorzügliche Stücke zur Aufführung gelangen: „Das Kreuz am Bildsee“, Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von J. Willhardt, Musik von Hans Salau; ferner „Ein Wintertag im Gebirge“ oder „Noblers Freud und Leid“. Weiteres Singspiel mit Balletinlage, Text und Musik von Karl Rainer. — Die Gesangsbegleitung wie auch die Zwischenakts- und Tanzmusik besorgt die Militärmusikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 43. — Der Kartenvorverkauf befindet sich von heute Donnerstag an in der J. G. Kirchner'schen Buchhandlung. — Preise der Plätze: Unterballon, Seitenloge und Sperrloge (1-5 Reihe) Kr. 2.40; Oberballon 1. Reihe Kr. 2.—, zweite Reihe Kr. 1.60; Sperrloge 6-10. Reihe Kr. 1.80, 11-15. Reihe Kr. 1.20; Stehparterre Kr. 1.—. Nach der Vorstellung Tanz. — Es steht zu erwarten, daß die mackern Bauern-Dilettanten aus unserer freundlichen Nachbarstadt auch bei uns ein volles Haus erzielen werden.

**Generalversammlung.** Vergangenen Sonntag Nachmittags hielt der Ungar. Jugend-Selbstbildungsverein seine IX. Generalversammlung im eigenen Lokale ab. Der Zweck des Vereines ist die verschiedenen Zweige der Wissenschaften durch Vorlesungen und Urania-Vorstellungen populär zu machen, weshalb er in dieser Richtung eine lobenswerthe Thätigkeit entfaltet. Geöffnet wurde die Generalversammlung durch den Präses des Vereines Herrn Schulinspektor Josef Molnár, der die Anwesenden in schöner Rede begrüßte, worauf Herr Lehrer Johann Dörner den Jahresbericht über Thätigkeit des in kultureller Beziehung so lobenswerth wirkenden, agilen Vereines verlas. Dem Vereine gehören 24 gründende, 110 ordentliche und 49 unterstützende, zusammen also 183 Mitglieder an. Der Kassabericht weist im letzten Vereinsjahre einen Reinertrag von 400 Kronen aus, womit das Baarvermögen aus 1400 Kronen besteht, wovon 300 Kronen den Fahnenfond bilden. Laut dem Berichte des Bibliothekars Herrn Johann Dörner ist der Stand der Bibliothek 823 Werke in 1074 Bänden, mit einem Werthe von 3409 Kronen. Bemerkenswerth ist auch der Verkehr, nachdem 80 Leser der Bibliothek 3856 Bände entliehen haben; ein Resultat, das nicht jede Bibliothek aufzuweisen hat. Nach Modifizierung der Statuten dankte die Vereinsleitung ab, worauf mit Akklamation gewählt wurden: Präses: Herr Schulinspektor Josef Molnár, leitender Vizepräses: Herr Dr. Josef Weitzer, Vizepräses: Herr I. Tóth, Sekretär: Herr Stefan Szabó, Schriftführer: Herr Dugo Braun, Cassier: Herr G. Szabó, Anwalt: Herr Dr. Madár O. á. g., Bibliothekar: Herr Johann Dörner, Controlore: Die Herren Michael Oajdu und Johann Szunora, Revisoren: Die Herren Andreas Bih und A. Csákány; ferner 20 Ausschußmitglieder.

**Eröffnung.** Der Ung. Jugend-Selbstbildungsverein hat sich im Stoflovec'schen Hause in der Postgasse ein eigenes Heim geschaffen, welches

am letzten Sonntage Abends in feierlicher Weise eröffnet wurde. Die Eröffnung wurde mit einem gemeinsamen Mahle in Verbindung gebracht, zu welchem sich zirka hundert Personen eingefunden hatten. Nach dem Mahle wurde ein recht gelungenes Cabaret improvisiert, dessen einzelne Vorträge die heitere Stimmung der Gäste nur noch mehr steigerten. An der Eröffnungsfeier nahm auch der Gesangsverein der Gewerbetreibenden theil, dessen Vorträge allgemeinen Beifall fanden. Die vollste Anerkennung gebührt dem Präses des Vereines Herrn Schulinspektor Josef Molnár, dessen unermüdlchen Thätigkeit es zu danken ist, daß der Verein im Besitze seines eigenen Heims ist.

**Generalversammlung.** Die Berscheger Gewerbe-Korporation hält am Sonntag den 24. März d. J. Nachmittags 2 Uhr im großen Sitzungssaale der serbischen Schule ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Im Falle der Beschlußunfähigkeit wird dieselbe am 14. April abgehalten werden.

**Zuschneidkurs für Damen.** Von heute an ist ein sehr nützlicher und praktischer Kurs in Berseöz eröffnet. Dies ist ein Zuschneidkurs den Anton D. Dobó im Saale der Handelsangestellten hält. Gegenstände sind englischer und französischer Schnitt etc. Meldungen nimmt Anton D. Dobó (Stadtgartengasse 13) entgegen.

**Das Turnier der goldenen Schärpe,** großes kollektives Drama aus dem Mittelalter, sowie das Drama „Die versführerische Rose“. Das Leben am Bord des schwedischen Kreuzers „Frigia“, Naturbild und mehrere wissenschaftliche sowie unterhaltliche Bilder im Bioskop „zur Weinrebe“.

**Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer** findet am 24. März Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahn Temesvár-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor, Temesvár-Josefstadt, Küttel-Platz Nr. 2 einzureichen.

**Ueberfahren** wurde von einem Postwagen der 7jährige Milan Petrin, der mit einem Kreisel auf der Straße spielte, wobei er eine Verletzung davontrug. Uebrigens hat das Kreiselspiel auf den Trottoirs und den Faherstraßen schon derart überhand genommen, daß die Passanten dadurch stets belästigt sind, und es kein Wunder sein wird, wenn Einer einmal die Peitsche im Gesichte zu fühlen bekommen wird. Dem sollte doch abgeholfen werden!

**Streit und Ueberfall.** Zwei serbische Bauern, Gyola Konstantinovic und Stefan Omoracz, unterhielten sich am letzten Sonntage in dem in der Zmaj-Jovanovic-Gasse befindlichen Wirthshause des Fijatovic. Weil im Verlaufe derselben Gekoster dem Omoracz vorwarf, daß er Spreu gestohlen habe, geriethen die Beiden in Streit, der aber bald beigelegt wurde. Später aber, nachdem Konstantinovic das Gasthaus verlassen hatte, ging Omoracz ihm nach und überfiel ihn mit dem Messer in der Hand. Konstantinovic gelang es zwar seinen Angreifer festzuhalten, konnte er aber doch nicht verhindern, daß sein Gegner ihm fünf Messerstiche nicht verfehlt hätte, wodurch er am Kopfe Verletzungen erhielt, zu deren Heilung mindestens 14 Tage erforderlich sein werden.

**Bücherschau.**

Alles klagt über schlechte Zeiten und doch ist es eine Tatsache, daß noch viel Geld auf der Straße liegt, d. h. daß es noch viele Möglichkeiten gibt, sein Einkommen auf reellem Wege zu vergrößern. Ein Rezept zum Reichwerden gibt es nicht. Die Mehrzahl der Millionäre haben sich aus ganz kleinen Anfängen emporgearbeitet und Fleiß, Sparsamkeit und Intelligenz, richtiges Ausnützen aller sich bietenden Gelegenheiten zum Geldverdienen ist das Geheimnis ihres Erfolges. Eine Zusammenstellung von 300 Erwerbsmöglichkeiten in Stadt und Land mit und ohne besondere Kapitalien nebst einer Darstellung des modernen Schwindels jeder Art enthält: **Vermögen erwerben — Geld verdienen — Verluste verhüten.** Sichere Wege, sein Einkommen auf reellem Wege mit und ohne Kapital zu vergrößern und sich vor modernem Schwindel zu bewahren. Von V. Frieden-Gould. Einzige berechnete deutsche Ausgabe. 13.—15. Auflage. Preis 2 Mk. Porto 20 Pfg. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden.

Das vorliegende Buch hat in seiner englischen Originalausgabe in England und Amerika in mehr als 200.000 Exemplaren rasch Verbreitung

gefunden und wenn wir auch nicht alle die Vorschläge für uns gutbeizien können, so bietet das Buch doch eine große Menge werthvoller Anregungen, die Jedermann ohne große Mühe in bare Münze umsetzen kann, außerdem aber Aufklärungen über allerlei Schwindelmandoe.

**Amtlicher Saatenstandsbericht.**

Auf Grund der vom 11. d. M. datierten Ausweise der landwirtschaftlichen Berichterstat-ter veröffentlicht der Ackerbauminister folgenden amtlichen Saatenstandsbericht:

Bei Beginn des Frühjahrs kann mit Beruhigung festgestellt werden, daß die Witterung im Herbst und im Winter für die Anbauarbeiten und Ueberwinterung im allgemeinen sehr günstig war. Infolge der kalten Niederschläge im Herbst ist ein großer Teil der Feldmäuse und schädlicher Insekten zugrunde gegangen und während des langen, milden Herbstwetters wurden die für Wintersaaten bestimmten Flächen ausnahmslos bebaut.

Die ausgesäten Winterweizen, Roggen und Gerste sind auch schön gekeimt und vor der Ende Dezember eingetretenen großen Kälte sind die Wintersaaten schön erstarbt unter die Schneedecke gelangt, die schützend einwirkte, solange die intensiveren Fröste andauerten. Mitte Februar trat schon mildes Wetter ein, so daß die Landwirthe vielfach sehr früh die Frühjahrsanbauarbeiten beginnen konnten.

Die Schneeschmelze ging nicht überall glatt von Statten, doch das Hochwasser ist binnen kurzem geschwunden und hat in den Saaten überhaupt keine merklichen Schäden angerichtet.

In den ersten Hälfte des Monats März war das Wetter im ganzen Lande mild und feucht. Es verging kaum ein Tag, an dem es nicht in einem größeren Teile des Landes geregnet hätte, manchmal gab es sogar im ganzen Lande Niederschläge. Die Temperatur stieg im März bei Tag bis 10 und 15° C. Eine kräftigere Abkühlung trat nur am Morgen des 13. und 14. d. ein, an welchen Tagen an mehreren Orten leichter Frost und Reis zu verzeichnen war. Infolge der häufigen reichlichen Niederschläge mußten die begonnenen Frühjahrs-Anbauarbeiten mehrfach unterbrochen werden, so daß man an einzelnen Orten bereits aufgegangene Sommersaaten zu sehen bekommt, während man an anderen Stellen erst jetzt, da das Wetter trockener wurde, zu säen beginnt. Der Boden ist sowohl für die Anbauarbeiten, wie für die bereits angebauten und aufgegangenen Pflanzfrüchte sehr geeignet, locker und gehörig reich an Säften.

Infolge der günstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse haben sich mit wenigen Ausnahmen insbesondere die Weizen- und Roggen-saaten so schön entwickelt, und sie sind so frisch grün und reich, daß der landwirtschaftliche Stand derzeit nicht bloß als vollkommen befriedigend, sondern im Verhältnisse zur gleichen Periode anderer Jahre als sehr gut bezeichnet werden kann.

Ueber Insekten- und Mäuseschäden sind kaum Klagen eingelaufen. Abgesehen von den Ackerbauarbeiten beschäftigen sich die Landwirthe mit der Vorbereitung der Gärten und Rübenfelder, in den Weingärten mit der Ausbedung und dem Schneiden, in den Obstgärten mit dem Abklauben der Bäume.

Die Futterpflanzen, der Klee und die Luzerne haben im allgemeinen gut überwintert und sie grünen schön. Insektenschäden gibt es auch in diesen wenig. Die Raufuttervorräthe sind an vielen Stellen schon im Schwinden begriffen, so daß sie an manchen Orten durch Krautfutter und Häcksel ersetzt werden müssen. Einen größeren Mangel gibt es aber nirgend. Bei gehöriger Sparsamkeit wird es bis zum Beginne der Weiden überall genug Futter geben.

Das Vieh hat im allgemeinen gut überwintert und sein Gesundheitszustand ist ein befriedigender. Epidemische Krankheiten sind weder unter den Rindern noch unter den Pferden vorgekommen.

**Hausverkauf.**

Das Haus in der Stadtgartengasse Nr. 13 ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfrage im Hause selbst.

Versecz thj. város ipartestülete.

3. 108. — Jpt. 1912. III.

### Einladung

zu der am 24. März 1912 eventuell bei Beschluß-  
unfähigkeit am 14. April 1912 Nachmittag 2 Uhr  
im großen Sitzungssaale der serb. Schule statt-  
findenden

### ordentl. Generalversammlung der Verscheker Gewerbe-Korporation.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Korporation im Jahre 1911.
  2. Rechnungsschluß und Vermögens-Ausweis pro 1911 und Ertheilung des Absolutatoriums
  3. Kostenvoranschlag pro 1912.
  4. Resignation der Funktionäre.
  5. Wahl des Präses.
  6. Wahl von 24 Ausschuß-, 6 Ersatzmit-  
gliedern und 3 Revisoren.
  7. Anträge und Anfragen.
  8. Wahl von 3 Authentikatoren.
- Versecz, am 7. März 1912.

Vaša Petrovičs  
Präses.

## Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster  
Provision für meine bestrenommierten  
Fabrikate in **Holzrouleaux und**  
: : **Jalousien** aufgenommen. : :  
**ERNST GEYER, BRAUNAU, Böhmen.**

### Billigste Bezugsquelle des Landes!

Meine seit vielen Jahren bestehende **Schuh-,  
Leinwand- und Wäsche-Niederlage** hat  
noch nie in der Monarchie Standen. Nun will ich  
aber meine vorzüglichen Waaren allen be-  
kannt geben, damit man sich hierüber selbst  
überzeugen kann. Bei mir kosten 3 Paar  
**Herren-Mein-Vorleder 3.80,**  
**Zug- o. Schnürschuhe bloß fl.**  
Von den tausenden Anerkennungs-schreiben  
veröffentliche ich bloß einige:

Herrn Leopold Fischer, Péterrova.  
Die bei Ihnen bestellten Waaren fanden  
meinen vollen Beifall infolge deren guter Qualität.  
Gustav Mikler, städt. Waisenhilfsbeh., Versecz.  
Herrn Leopold Fischer, Péterrova.  
Ich bin sehr zufrieden mit den verschiedenen,  
bei Ihnen wiederholt bestellten Waaren.  
Julius Jvanyi, Postmeister, B. r. ecz.  
Verlangen Sie Preis-courant!  
Leopold Fischer, Schuh-Niederlage  
Péterrova (Wäcsmege).

**INSERATE** im „Werschetzer Volksblatt“  
haben stets grossen Erfolg.  
Mässige Preise! — Bei grösseren Aufträgen  
nach Vereinbarung.

## Die ges. geschützten „Sempronia“ ANTINICOTIN- ZIGARETTENHÜLSEN

„Ideal“, „Reform“, „Kossuth“, „A délibáb tün-  
dérje“

sind die besten der Welt!

Ausnahme-Angebot. Wer 12 Tausend dieser  
idealfinester Zigarettenhülsen im Werte von  
K 30.— kauft erhält ein sehr schöne, wert-  
volle **Sempronia-Taschenuhr gratis.** Jede  
Schachtel à 100 Stück Hülsen enthält, ausser-  
dem noch ein Gratis-Coupon 60 solcher Cou-  
pons berechtigen auch zur Übernahme 1  
Sempronia-Taschenuhr.

Überall zu haben, wo nicht, wende man  
sich direkt an die Fabrik „Sempronia“ in  
Sopron. Der Versandt erfolgt per Nachnahme,  
und zwar franco.

Eigentum, Druck und Verlag von J. Seemayer & Konsorten, Werschetz.

# Aspirin

Da vielfach Substitutionen des echten Aspirin vorkommen,  
bitten wir Aspirin nur in Form unserer

## Aspirin-Tabletten

in nachstehend abgebildeter Originalpackung (1 Glasröhre mit  
20 Stück Tabletten à 0,5 g, Preis Kr. 1,20) zu beziehen.

Jede Tablette trägt den Stempel Aspirin.

Nur diese Tabletten bieten Gewähr für die Echtheit des  
Präparates, alle anderen sind als unecht zurückzuweisen.

Verlangen Sie Aspirin stets in unseren Originaltabletten.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,  
Elberfeld und Leverkusen b. Mülheim a. Rhein.



3. 238—1912.

### Rundmachung.

Es wird zur Kenntniz gebracht, daß die  
durch die Firma Brüder Berger's Nachfolger im  
Stadthausgebäude innegehabten 2 Gewölblokalitäten  
1 Handkeller und im Hofe des Stadthauses  
befindlichen Magazine sowie auch die durch die  
Firma Simon Steiner innegehabte 1 Gewölb-  
lokalität am 21. März Nachmittag 3 Uhr in der  
städt. Verwalteramts-Kanzlei in Wege einer öffent-  
lichen Lizitation an den Meistbietenden auf 3  
eventuell auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden.  
Die Lizitanten sind verpflichtet zu Händen  
des Lizitationsleiters vor Beginn der Lizitation  
ein Neugeld von 400 resp. 150 Kr. zu erlegen.  
Die Lizitations-Bedingnisse liegen während  
den Amtsstunden im städt. Verwalteramte zur  
öffentlichen Einsichtnahme auf.  
Versecz, den 7. März 1912.

Weiterikan, städt. Verwalter.

3. 2656—1912.

### Rundmachung.

Im Sinne des G.-U. XXI ex 1886 § 7  
und 8 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniz  
gebracht, daß der am 26. Februar 1912  
40 Exh. 3 1475 erbrachte Generalversammlung-  
Beschluss, mittelst welchem zufolge Verordnung  
des hohen kgl. ung. Handelsministeriums 3 hl  
70750/1911 das Statut über des Danibus-Ge-  
werbe modifiziert wurde, — vom 18. März bis in-  
klusive 1. April 1912 beim städt. Notariat während  
der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht-  
nahme ausliegen wird mit dem, daß jedermann  
berechtigt ist gegen dem obzitierten Generalver-  
sammlung-Beschluss an das hohe kgl. ung. Han-  
delsministerium zu rekurren.

Versecz, am 16. März 1912.

Dr. Nezscha,  
k. Rath, Bürgermeister.

## Ein Stärkungsmittel :

## Magenschwache

und solche, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,  
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie  
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw.  
zugezogen haben, stellt das

## Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.  
Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime  
sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und verhilft somit auch deren Folge-  
erscheinungen, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Beklemmungen usw.  
Infolge seiner Zusammensetzung aus bestem Samoswein mit Baldriantropfen, Him-  
beerstirup, Kirschsafft und Rhabarber wirkt Baldrianum auch förderlich bei Stuhlverstopfung  
und zugleich stärkend auf den ganzen Organismus des Menschen.  
Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine schädlichen Bestandteile und  
kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen  
werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in  
einem Quantum bis zu einem Eßlöffel voll. Kindern und schwächlichen Personen verdünnt man  
Baldrianum angemessen mit heißem Wasser und verhilft es noch mit etwas Zucker.  
Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.— in allen Apo-  
theken, Drogerhandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften ganz Ungarns zu haben. In Werschetz,  
Paulis, Brann, Baradia, Rakova, Ruditz, A.-Jeam, Zichfalva, Seicus, Alibunar, Wörölyfalva,  
Ullna, Podporany, Berlinne, Kalasdia, Rem.-Gollona, Cravitz, Strierlak usw. in den Apotheken  
sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Ungarns in den Apotheken.  
Auch versenden die Apotheken von Werschetz 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'sches Bal-  
drianum zu Originalpreisen nach allen Orten ganz Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'sches Baldrianum.

Für die Redaktion verantwortlich: Johann Ruditsch.